

Österreichische  
Nationalbibliothek

[www.omb.ac.at](http://www.omb.ac.at)

# Newsletter

Nr. 3,  
September 2002



Für die vielen, überwiegend positiven Kommentare zu den beiden vorangegangenen Ausgaben des ÖNB-Newsletters im neuen Design bedanke ich mich herzlich. Ich hoffe, dass wir Ihnen auch mit der Nummer 3 wieder viel Interessantes und Aktuelles aus dem Umkreis der ÖNB berichten können.

Vielleicht führt sie ein regnerischer Sommertag noch in unsere aktuellen Ausstellungen: in *Der verbotene Blick* im Prunksaal – wir berichteten darüber ausführlich in der letzten Nummer – oder in die Antikenausstellung aus dem Badener Rollett-Museum im Papyrusmuseum. Beide Ausstellungen sind noch bis Ende Oktober zu sehen. Ab November zeigt das Papyrusmuseum unter dem Titel *Vom Griffel zum Kultobjekt* eine Schau über die Geschichte der Schreibgeräte. Im Carineum wird am 25. September eine Ausstellung über den Neubau der Bibliothek von Alexandria eröffnet und im Anschluss daran die große Fotoausstellung *Im Blickpunkt* aus der umfangreichen, in der Öffentlichkeit immer noch zu wenig bekannten,

Fotosammlung der ÖNB. Sie soll einen Querschnitt dieser mit 2 Millionen Fotodokumenten größten Bilddokumentationsstelle historischer und zeitgenössischer Fotografien in Österreich zeigen. Sie können aber auch bis zur *Langen Nacht der Museen* am 5. Oktober warten, oder die ÖNB am *Tag der offenen Tür* am 26. Oktober bei freiem Eintritt besuchen. In besonderer Weise widmet sich die ÖNB – wie schon bisher – literarischen Veranstaltungen.



Wir laden ab sofort in regelmäßigen Abständen zu den neu initiierten ÖNB-literatursalons ein. An den ersten drei Abenden werden Arbeiten der AutorInnen Ingrid Schramm, Heidi Pataki und Roland Girtler vorgestellt.

„Auf den Spuren des Eros“ wird Mercedes Echerer am 18. September Erotisches im Prunksaal vortragen. Ebenfalls aus Anlass der Erotikausstellung gibt es noch eine weitere Lesung zum Thema Eros der Jahrhundertwende im Oktober und einen musikalischen Abend im September.

Um unseren BenutzerInnen ein noch besseres Service zu bieten, haben wir die September-Schließzeit des Bibliotheksbereiches am Heldenplatz von drei auf nur eine Woche verkürzt. Vom 1. bis zum 7. September bleibt die Bibliothek für den sogenannten „Büchersturz“ und für Reinigungsarbeiten geschlossen. Der Bereich der Buchausgabe am Heldenplatz wurde über den Sommer modernisiert und renoviert, ab 8. September stehen allen LeserInnen die Einrichtungen des Hauses wieder wie gewohnt zur Verfügung.

Dr. Johanna Rachinger  
Generaldirektorin

## Inhalt

2 Editorial

### Ausstellungen

- 3 *Im Blickpunkt*
- 5 Harry Weber – Leben in Wien
- 5 Der literarische Einfall
- 6 Hauptsache: Eine Mumie im Wohnzimmer
- 7 Die neue Bibliotheca Alexandrina
- 7 Vom Griffel zum Kultobjekt

### Veranstaltungen

- 8 Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „Der verbotene Blick“
- 8 Lange Nacht der Museen
- 9 Archiv-Gespräch
- 10 ÖNB-Literatursalon

### Neuerwerbungen

- 11 Wilfried Daim: Sammler, Plakat-Pate und Donator
- 12 Ein neuer „erotischer“ Stoff in der Papyrussammlung
- 13 Die Sammlung Karl-Heinz Meine

### Buchpatenschaften / Sponsoring

- 14 Fritz Neugebauer wurde 4.000. Buchpate
- 14 Globen-SponsorInnen

### Restitution

- 15 Der Nachlass Roda Roda

### Ausbildung

- 15 Intensivkurse für BibliotheksbenutzerInnen

15 Impressum

16 Veranstaltungsvorschau

Yoichi Okamoto:  
American Ballet Theatre in  
„Fancy Free“ Wien, 1953



Ausstellungen

## Im Blickpunkt

### Die Fotosammlung der Österreichischen Nationalbibliothek

20. November 2002 bis 25. Jänner 2003 im Prunksaal

Mit mehr als zwei Millionen historischen und zeitgenössischen Fotografien ist die Fotosammlung der ÖNB heute die größte österreichische Sammlung für Dokumentarfotografie. Die Ausstellung im Prunksaal gibt erstmals Einblick in die außerordentliche Qualität der fotografischen Sammlung, die in der *Porträtsammlung, Bildarchiv und Fideikommissbibliothek* eingegliedert ist.

Es gilt, die Entstehungsgeschichte einer historisch gewachsenen Fotosammlung nachzuzeichnen und den historischen Wert der Bestände der Öffentlichkeit transparent zu machen. In der von Mag. Uwe Schögl kuratierten Ausstellung werden anhand von ca. 150 Objekten jene Themenbereiche vorgestellt, die die Sammelschwerpunkte der Fotografischen Sammlung widerspiegeln und zugleich auch Abschnitte der Entwicklungsgeschichte der Fotografie in Österreich darstellen.



**Liesl Ponger:**  
**Peter Patzak im Film „His Bag“**  
**Wien, 1969**

Die historischen Wurzeln der Fotosammlung der ÖNB gehen bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück, als man im Umkreis der Kaiserfamilie begann, Fotografien in die Familienbibliothek (Fideikommiss) aufzunehmen. 1921 entstand aus der Privatsammlung die Sondersammlung *Porträtsammlung* der Nationalbibliothek, der Name „Fideikommissbibliothek“ wurde entfernt und erst ab 1995 in das Organigramm der Nationalbibliothek aufgenommen.

Der erste Schritt zu einer auf Fotografie spezialisierten Institution an der ÖNB wurde 1939 mit der Gründung des *Bildarchivs* als zentraler Bilddokumentationsstelle ausschließlich von Fotonegativmaterial gesetzt. Mit der zeitgleich erfolgten Eingliederung der *Österreichischen Lichtbildstelle* und des *Österreichischen Lichtbild- und Filmdienstes* war das neu gegründete Bildarchiv eines der größten staatlichen Sammelstellen für Fotonegative im deutschsprachigen Raum. Die entscheidende Weichenstellung gelang 1945 mit der Fusionierung des ehemaligen kaiserlichen Privatarchivs *Porträtsammlung* mit dem *Bildarchiv* zur gleichnamigen Doppelsammlung unter deren Gründungsdirektor Hans Pauer.

Den Grundstock der Sammlung bilden heute die zahlreichen und umfassenden Werkserien, komplette Archive und Nachlässe bedeutender Fotografen aus Österreich, die seit 1945 schwerpunktmäßig von der ÖNB erworben werden. Die thematischen

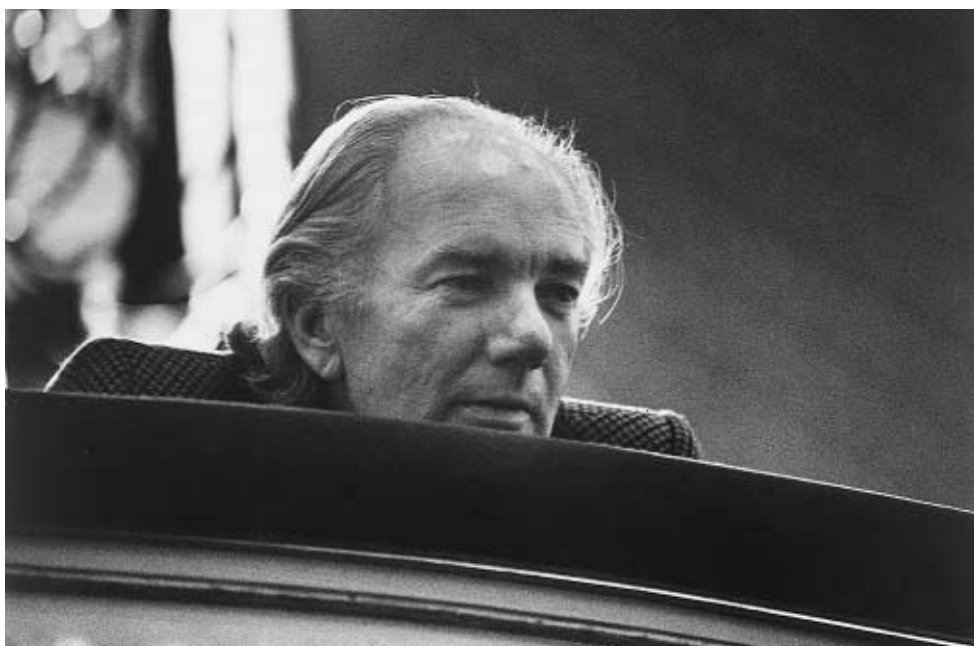
Kernbereiche der Ausstellung sind: das Porträt, das Wiener Atelier d'Ora mit seiner Beziehung zum Theater und zur Mode, die Dokumentation von Ereignissen und die Reportage mit dem zeitlichen Schwerpunkt 1850 bis 1970, frühe Expeditions- und Reisefotografie, Topografie und Industriefotografie aus dem 19. Jahrhundert, die Kunstfotografie (Piktorialismus) des Tirolers Heinrich Kühn um 1900, die Kriegsfotografie 1914–1918 sowie Lucca Chmel und ihre Architekturfotografien der österreichischen Nachkriegsmoderne.

Mit der Ausstellung *Im Blickpunkt* setzt die ÖNB die seit einigen Jahren verstärkten Aktivitäten im Bereich der Fotografie fort. Nach einem erfolgreichen internationalen Symposium in Kooperation mit der Londoner European Society for the History of Photography und einer aktiven Erwerbspolitik gibt die Ausstellung zugleich Einblick in den aktuellen Wissensstand der zur Zeit laufenden Forschungsprojekte zu den Fotobeständen in der ÖNB. ■

*Zur Ausstellung erscheint die Publikation:*  
*subjektiv objektiv. Die Fotosammlung der Österreichischen Nationalbibliothek.* Hrsg. v. Uwe Schögl  
 276 Seiten mit ca. 180 Abbildungen, alle in Farbe  
 Haymon Verlag, Innsbruck  
 ISBN 3-85218-402-9

Mit Unterstützung von Bank Austria Creditanstalt, AXA

**Harry Weber:**  
**Thomas Bernhard im Wiener Burgtheater 1988**  
**Der Autor beobachtet aus einer Loge die Proben zu seinem Schauspiel „Heldenplatz“.**



## Ausstellungen auf Tournee

### In Südamerika

## Harry Weber – Leben in Wien

### Fotografien aus der Österreichischen Nationalbibliothek

Eine Kooperation der ÖNB mit dem BMAA

Der Fotozyklus *Leben in Wien* erzählt die Geschichte und die Vielfalt des Lebens in dieser Stadt, wie sie der Fotograf *Harry Weber* seit über 40 Jahren mit seiner Kamera eingefangen hat. Seine Reportagen sind Beobachtungen, die Geschichten über Menschen seiner Umgebung erzählen. Die Ausstellung wurde konzipiert von Mag. Uwe Schögl, Kurator für Fotografie im Bildarchiv der ÖNB, und ist von 22.8. bis 15.9. am Israelischen Kulturinstitut in Santiago de Chile und von 20.9. bis 20.10. an der Katholischen Universität in Concepción zu sehen.

Harry Weber begann 1952 als Bildreporter bei der Österreich-Ausgabe der deutschen Zeitschrift *Stern* zu arbeiten. 1967 wurde er Cheffotograf beim Verlag Gruner und Jahr in Wien. Er fotografierte für die Salzburger Sommer- und Osterfestspiele sowie das Wiener Theater in der Josefstadt. Das Gesamtwerk Harry Webers zählt bereits jetzt zu den bedeutendsten Oeuvres in der Geschichte der Fotografie in Österreich, der Künstler zu den ersten Fotografen des Landes. Das Archiv der Schwarz-Weißaufnahmen von Harry

Weber (ca. 150.000 Negative und ca. 2.000 Vintage Prints) wird im Bildarchiv der ÖNB verwahrt. ■

### In Bern

## Der literarische Einfall

### Über das Entstehen von Texten

Wie entstehen literarische Werke? Wie lässt sich zeigen, was gemeinhin der Kreativität der AutorIn oder der Dynamik sprachlicher Prozesse zugeschrieben wird? Der literarische Einfall ereignet sich nicht nur im Kopf der AutorInnen, er materialisiert sich auch als Schriftbild. Die Kräfte, die im kreativen Akt wirksam werden, finden ihren Ausdruck in den vielfältigen Formen der Niederschrift: als rasch hingeschriebene Notiz, als Zeichnung, Skizze oder Materialcollage, als Schema und Bauplan, aber auch als gestochen scharfe Kalligraphie. Diese Ausstellung spürt dem „missing link“ zwischen dem Einfall und seiner Umsetzung auf dem Papier nach.

*Der literarische Einfall* wurde von Dr. Bernhard Fetz und Dr. Klaus Kastberger, beide wissenschaftliche Mitarbeiter des Österreichischen Literaturarchivs, kuratiert und zu einer Wanderausstellung umgesetzt. Nach Wien und Bregenz ist *Der literarische Einfall* von 6.9. bis 23.11. nun auch an der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern zu sehen. ■



Plakat zur Ausstellung

## Ausstellungen

### Hauptsache: Eine Mumie im Wohnzimmer

**Ägypten, Zypern, griechisch-römische Antike und die Sammlerleidenschaft im 19. Jahrhundert**  
**Antiken aus dem Rollett-Museum, Baden**  
 15. Juli bis 31. Oktober 2002 im Papyrusmuseum

In der Reihe *Zu Gast im Papyrusmuseum* werden Bestände des Badener Rollett-Museums präsentiert. Dieses Museum, 1810 vom Chirurgen Georg Anton Rollett gegründet und seit 1867 im Besitz der Stadt Baden, ist eines der wenigen, das als Privatmuseum entstanden ist und alle seine Bestände bis zum heutigen Tag als geschlossene Einheit verwahrt.

Galt Georg Anton Rolletts Sammlerleidenschaft noch medizinischen Präparaten, Insekten, Vögeln und Pflanzen, wandte sich sein Sohn Hermann ganz der Antike zu. Seine ägyptischen sowie griechisch-römischen Objekte geben einen unverfälschten Einblick in die Sammlerleidenschaft des 19. Jahrhunderts.

Hauptattraktion der Ausstellung ist sicherlich die Mumie eines Mannes aus der ptolemäischen Zeit (3. bis 1. Jh. v. Chr.) im Sarg einer Frau, der viel älter ist, nämlich aus dem 15. Jh. v. Chr. Schon in der pharaonischen Zeit hat man Holzsärge wiederverwendet. Die Ägyptomanie des 19. Jahrhunderts führte aber auch soweit, dass man für den Verkauf öfters Mumien in nicht zugehörige Särge bettete. Waren Mumien durch Massenbestattungen in großer Zahl vorhanden, galten Särge schon viel eher als Raritäten. Die Verherrlichung der Antike war maßgeblich für die damaligen Moden. Wohlhabende Persönlichkeiten zeigten nach einem eleganten Abendessen gerne ihre antiken Schätze, wenn eine Mumie darunter war, galt das als

etwas ganz Besonderes. Der Titel der Ausstellung versucht diesem Aspekt gerecht zu werden.

Neben der Mumie decken Uschebtis (Totenhelferfiguren), Amulette, Ketten und Statuetten von Göttern das Umfeld des Totenkultes ab. Zu sehen sind weiters Keramiken, die bis zuletzt als Objekte aus Grabungen Heinrich Schliemanns galten. Im Rahmen der wissenschaftlichen Aufarbeitung für diese Ausstellung stellte sich jedoch heraus, dass es sich vielmehr um Gefäße aus Zypern handelt, die einen Zeitraum von ca. 2500 v. Chr. bis in das 1. Jh. n. Chr. abdecken.

Es werden auch Gegenstände aus der griechisch-römischen Antike gezeigt, darunter Gürtelschnallen, phallische Anhänger, Fibeln, Löffeln und Gabeln, Schmuck, Plastiken u. v. m. ■

*Ein Katalog zur Ausstellung, in dem alle Objekte abgebildet sind, ist um € 19,90 im Papyrusmuseum erhältlich.*

*Öffnungszeiten: Mo, Mi–Fr 10–16 Uhr;  
 Dienstag, Samstag, Sonn- und Feiertag geschlossen  
 Eintrittspreise: € 3,- bzw. € 2,- (ermäßigt)*

*Vortragsreihe zur Ausstellung:  
 jeweils um 18 Uhr im Papyrusmuseum*

*19. September 2002  
 Dr. Elfriede Haslauer, Mumie & Co  
 3. Oktober 2002  
 Mag. Harald Froschauer, Römische Antike in Baden bei Wien  
 17. Oktober 2002  
 Dr. Michaela Zavadil, Archäologie in Zypern.  
 Badener Kostbarkeiten*

*Weitere Informationen:  
[www.onb.ac.at/biblos/rollett/mumie.html](http://www.onb.ac.at/biblos/rollett/mumie.html)*



## Die neue Bibliotheca Alexandrina

### Von der Idee zur Eröffnung

26. September bis 5. Oktober 2002 im Camineum

In der legendären Bibliothek von Alexandria, der Mutter aller Bibliotheken, deren Untergang eines der größten Rätsel der Epoche geblieben ist, lagerte einst das Weltwissen, geborgen in Hunderttausende Papyrusrollen. Ende der 1980er Jahre entschloss man sich, die Bibliothek wiederauferstehen zu lassen. Die Ausstellung zeigt die Realisierung des Neubaus ausgehend vom Architektenwettbewerb, an dem 524 ArchitektInnen aus 52 Ländern teilgenommen haben. Gewonnen hat 1989 das junge, unbekanntere norwegische Team Snøhetta, dem neben drei norwegischen und einem amerikanischen Architekten auch der 1956 in Graz geborene Christoph Kapeller angehört. Die Ausstellung, die vom Norsk Arkitekturmuseum in Oslo zusammengestellt wurde, spannt einen Bogen von der antiken Bibliothek bis hin zu den Zukunftsplänen für den modernen Wissenspeicher, dessen offizielle Eröffnung aufgrund der Spannungen in dieser Region von April auf 16. Oktober 2002 verschoben werden musste.

Bei der Ausstellungseröffnung am 25. September im Prunksaal wird der weltweit einzige Papyrus zu sehen sein, der aus der antiken alexandrinischen Bibliothek erhalten ist und im Papyrusmuseum der ÖNB aufbewahrt wird. ■

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog zum Preis von € 21,50.

### „Kultobjekt“ der Firma Parker



## Vom Griffel zum Kultobjekt

### Die Kulturgeschichte des Schreibgerätes von der Antike bis zur Gegenwart

7. November 2002 bis 27. Juni 2003 im Papyrusmuseum

Diese Ausstellung widmet sich der Kulturgeschichte des Schreibgerätes über vier Jahrtausende. Beginnend mit Schreibgeräten aus dem alten Ägypten spannt sich der Bogen in die griechisch-römische Zeit. Neben historischen Schreibgeräten werden auch unterschiedliche Schreibmaterialien zu sehen sein. Handschriften geben einen Einblick, wie man im Mittelalter in den westlichen und byzantinischen Klöstern geschrieben hat.

In Kooperation mit dem Jüdischen Museum der Stadt Wien und dem Museum für Angewandte Kunst werden auch Objekte aus dem Islam und dem Judentum präsentiert und so der kulturell-historische Überblick vervollständigt.

Die Gegenwart ist mit besonders wertvollen Raritäten der Firmen Parker und Waterman präsent. Es werden Füllfedern aus limitierten Ausgaben gezeigt, die zu Kultobjekten geworden sind.

Schreibgeräte und Schriftproben österreichischer SchriftstellerInnen (u. a. Milo Dor, Barbara Frischmuth, Elfriede Gerstl, Erich Hackl, Elfriede Jelinek, Marie-Thérèse Kerschbaumer, Michael Köhlmeier, Felix Mitterer, Gerhard Roth und Peter Turrini) komplettieren die Schau. ■

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Begleitveranstaltungen in Kooperation mit der Wissenschaftsredaktion von Ö1/ORF (Vorträge, Lesungen) sind geplant.

Die genauen Termine werden auf der Homepage [www.onb.ac.at/aktuell/](http://www.onb.ac.at/aktuell/) angekündigt.



## Veranstaltungen

Begleitveranstaltungen zur Ausstellung

### *Der verbotene Blick*

**Erotisches aus zwei Jahrtausenden  
aus den Sammlungen der ÖNB**

noch bis 31. Oktober 2002 im Prunksaal  
[www.onb.ac.at/der\\_verbotene\\_blick/](http://www.onb.ac.at/der_verbotene_blick/)

Mittwoch, 18. September, Prunksaal, 19 Uhr

**Die Spuren des Eros.**

**Lesung mit Mercedes Echerer**

Der Eintritt ist frei.

Auf den Spuren des Eros befindet sich Mercedes Echerer am 18. September. Sie liest Hochliterarisches, zugleich Hochexplosives. Beginnend mit Texten aus grauen Vorzeiten, als Eros noch auf Erden weilte, folgt sie den Liebespfaden der Ritter und Minnesänger und führt die ZuhörerInnen danach in die provokant-aktionistische Erlebniswelt zeitgenössischer Erotik. Auf dem Programm stehen „huröse“ Träume, bitterböse Klatschgeschichten und skurrile Alterserotik von AutorInnen wie Heimito von Doderer, Erich Fried, Hilde Spiel, Ernst Jandl und André Heller.

Montag, 23. September, Prunksaal, 19 Uhr

**Von paradiesischen Genüssen und höllischen  
Leidenschaften. Erotische Lieder aus 200 Jahren**

Eintritt € 12,-; freie Platzwahl

Vordergründig oder verschlüsselt, direkt oder doppeldeutig – die Erotik spielt in der musikalischen Tradition eine große Rolle. Mit Augenzwinkern und mit großer Innigkeit erzählen die Lieder der Überlieferung von den Schmerzen und Freuden der Liebe. Sechs SängerInnen und MusikerInnen mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln garantieren einen vergnüglichen Abend.

Freitag, 18. Oktober, Oratorium, 19 Uhr

**Eros & Jahrhundertwende.**

**Inzenierte Lesung mit Christina Saginth,  
Alexander Sixtus von Reden und  
Josef Schweikhardt**

Eintritt € 10,-; freie Platzwahl

Die Jahrhundertwende von 1900 gilt als erotische Drehscheibe der europäischen Kultur. Zwischen der Dekadenz des 19. Jh. und den Reformbewegungen des 20. Jh. herrscht trotz Zensur amouröse Aufbruchsstimmung. Man schreibt explosive Sittengeschichten, Tabubrüche durchziehen Künste und Alltag. Vom süßen Wiener Mädels, über den Zauber der Montur, verbotene Literatur, private Salons bis zu den Ausschweifungen der Bohème: Alexander Sixtus von Reden und Josef Schweikhardt – Autoren der beiden Erfolgstitel „Eros unterm Doppeladler“ und „Lust & Leidenschaft um 1900“ – veranstalten zusammen mit der Schauspielerin Christina Saginth eine erotische Zeitreise durch das alte Europa: Von zart bis hart. ■

Nähere Informationen und Kartenreservierungen:  
ÖNB / Öffentlichkeitsarbeit Tel.: 01 / 534 10-464

### *Lange Nacht der Museen*

Samstag, 5. Oktober 2002

Eine Kooperation der ÖNB mit dem ORF

Auch heuer nimmt die ÖNB an der vom Publikum so gut angenommenen *Langen Nacht der Museen* teil. 2001 besuchten in dieser Nacht 9.244 Interessierte unser Haus. Die ÖNB lag in der Gesamtbesucherstatistik an 2. Stelle nach dem neu eröffneten Museumsquartier.

Folgende Einrichtungen stehen in der *Langen Nacht der Museen* von 18 bis 1 Uhr offen: →





### **Prunksaal**, Josefsplatz 1 (Haupteingang)

Die ehemalige Hofbibliothek zählt mit ihren reichen Beständen wohl zu den fünf bedeutendsten Bibliotheken der Welt. Ihre Anfänge reichen ins Spätmittelalter zurück. Kaiser Karl VI. beauftragte 1723 die berühmten Architekten Vater und Sohn Fischer von Erlach mit dem Bau, der in nur drei Jahren fertiggestellt wurde. Die Fresken von Daniel Gran wurden 1730 vollendet. Ausstellung: *Der verbotene Blick. Erotisches aus zwei Jahrtausenden*

### **Globenmuseum**, Josefsplatz 1 (linkes Seitentor)

Das Globenmuseum ist mit seinen mehr als 350 Objekten weltweit das einzige Museum dieser Art. Folgende Events werden angeboten:

- Führungen durch das Museum (um 20 und 22 Uhr)
- Die Globen aus Kremsmünster können virtuell besichtigt werden.

### **Papyrusmuseum**, Heldenplatz, Neue Burg, Mitteltor

Die Papyrussammlung geht auf eine Privatsammlung Erzherzog Rainers zurück. 1899 kam sie als Schenkung an den Kaiser, der sie der Hofbibliothek als Spezialsammlung zuwies. Die Dauerausstellung im Papyrusmuseum vermittelt einen lebendigen Eindruck in das Alltagsleben der alten Ägypter.

Folgende Events werden angeboten:

- Führungen (stündlich) durch die Welt der Papyri
- Spezialführungen durch die Ausstellung „Hauptsache: Eine Mumie im Wohnzimmer“
- Schreiben auf echtem Papyrus (für Jung und Alt)
- Videofilm zur Restaurierung von Papyri

Tickets für die *Lange Nacht der Museen* sind zum Preis von € 14,- / 12,- (ermäßigt) an den Kassen der ÖNB-Museen erhältlich. ■

Weitere Informationen: [events.orf.at/langenachtdermuseen](http://events.orf.at/langenachtdermuseen)

## Archiv-Gespräch

Donnerstag, 7. November, 19 Uhr

Österreichisches Literaturarchiv der ÖNB, unter der Michaelerkuppel, Gottfried von Einem-Stiege, 1. Stock  
Der Eintritt ist frei.

DAS GESCHLECHT DER ERINNERUNG

**Elisabeth Reichart**, Autorin (Wien)

**Daniela Strigl**, Germanistin und Kritikerin (Wien)

Moderation: **Lucas Cejpek** (Wien)

Beim gelungenen ersten ARCHIV-GESPRÄCH sprachen Franz Josef Czernin und Leonhard Schmeiser über die *Die Aura des Digitalen*. Diesmal wechselt die Perspektive zum Blick auf die Vergangenheit.

Erinnerung ist grammatikalisch weiblich, gesellschaftlich aber männlich bestimmt. Literaturarchive verwahren die Quellen der literarischen Produktion. Im antiken Athen wurden die Grundlagen für die Gesetzgebung im Metroon – dem Tempel der Großen Mutter – aufbewahrt, gleich neben dem Buleuterion – dem Rat der Athener. Im kollektiven Gedächtnis der Gegenwart scheint der Gegensatz zwischen weiblicher Erinnerung und männlicher Entscheidungskompetenz aufgeweicht zu sein.

**Elisabeth Reichart**, Dissertation über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Salzkammergut, seit 1982 freie Schriftstellerin, lebt in Wien.

**Daniela Strigl**, Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Theaterwissenschaft, Dissertation über Theodor Kramer, lebt in Wien. ■

Die ARCHIV-GESPRÄCHE im Österreichischen Literaturarchiv finden zweimal jährlich, im Sommer- und Wintersemester, statt.



## ÖNB-Literatursalon

### Eine neue Veranstaltungsreihe der Österreichischen Nationalbibliothek

Literatursalon? Klingt nach Alma Mahler-Werfel und Berta Zuckermandl, Damen der Gesellschaft, die zur Zeit der Jahrhundertwende bis in die dunklen Tage des Zweiten Weltkrieges Künstler bewirteten, förderten und liebten. Das Engagement der beiden Salonièren ist legendär.

Die ÖNB, oftmals auch als nationales Gedächtnis titulierte, möchte dem Einsatz dieser großen Vorgängerinnen folgend, literarischen DebütantInnen ebenso wie auch arrivierten AutorInnen die Möglichkeit geben, ihre Werke in öffentlichen Lesungen zu präsentieren. Mit den ÖNB-Literatursalons soll auch an die Tradition der Literaturabende hier im Haus angeschlossen werden, an denen Schriftsteller wie Gerhard Roth, Günter Brus, Peter Henisch oder Michael Köhlmeier teilgenommen haben.

Das Oratorium der ÖNB bietet den Rahmen für insgesamt sechs Literatursalons im Jahr, jeweils drei Veranstaltungen im Herbst und drei im Frühjahr. Wie in den alten Salons soll neben der Lesung vor allem der Gedankenaustausch mit den AutorInnen, aber auch VerlegerInnen und LiteraturkritikerInnen im Mittelpunkt des Geschehens stehen.

Das Text-Genre der ÖNB-Literatursalons wird das gesamte Spektrum von Lyrik bis Prosa umfassen.

Den Anfang der neuen Reihe macht **Ingrid Schramm** am 10. September mit Ihrem esoterischen Romanerstling *Die Traumspur*, der sich im Ambiente der Wiener Kulturszene entfaltet. Es wird spannend sein, zu entschlüsseln, wer die realen Vorbilder für ihre Romanfiguren sind. Wir freuen uns besonders, dass die Autorin **Lotte Ingrisch** und die Schauspielerin **Mercedes Echerer** sich bereit erklärt haben, beim ersten ÖNB-Literatursalon mitzuwirken.

**Heidi Pataki**, eine klassische 68erin, Kämpferin für die Emanzipation der Frau, hat für den ÖNB-Literatursalon am 26. September den Titel *Lustwandel* gewählt und wird ihre Texte aus dem Bereich der Erotik vortragen. Ihre Lesung findet, wie der ÖNB-Literatursalon mit **Roland Girtler** am 22. Oktober, begleitend zur Prunksaalausstellung *Der verbotene Blick* statt. Der ORF-Journalist und Stimmenimitator **Martin Haidinger** wird Roland Girtler unterstützen, Ihnen einiges *Von Dirnen und Gaunern* zu berichten. ■

*Die ÖNB-Literatursalons beginnen um 19 Uhr.*

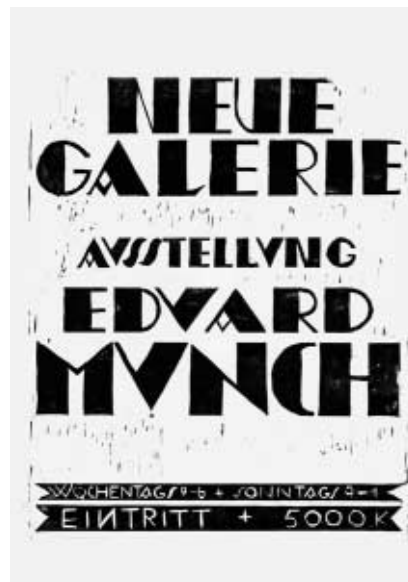
*Der Eintritt ist frei.*

*Einen speziellen Folder zu den ÖNB-Literatursalons können Sie in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit unter Tel.: 01 / 534 10-261 anfordern.*

*Weitere Informationen: [www.onb.ac.at/literatursalon/](http://www.onb.ac.at/literatursalon/)*



Marcel Vertés: Ausstellung, 1925, handkolorierte Lithografie, 50 x 69 cm



Otto Rudolf Schatz: Edvard Munch, 1924, Linolschnitt, 46 x 36 cm



Anna Lesznai: Sommerausstellung, 1925, Deckfarbe auf Papier, 54 x 52 cm

## Neuerwerbungen

### Wilfried Daim: Sammler, Plakat-Pate und Donator

Es war ein Plakatentwurf von Franz Probst, der den Sammler Prof. Dr. Wilfried Daim in Kontakt mit der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung brachte. In der Ausstellung *Graphic Design in Vienna* war auch ein Plakat für eine Zigarettenpapier-Werbung zu sehen. Daim konnte zu dieser Ausstellung als Highlight den Originalentwurf, ein Aquarell von Franz Probst (1903–1980), beisteuern und übernahm sogar eine Plakatpatenschaft.

Otto Rudolf Schatz (1900–1961), ein Künstler, dessen Arbeiten Daim lange Jahre auf der Spur war, führte den Sammler zum Galeristen Otto Kallir-Nirenstein (1894–1978) und verhalf der ÖNB zu einer ganz speziellen Schenkung, die vergangenen Juli übergeben wurde: ein Konvolut von Originalplakaten für die „Neue Galerie“.

Die 38 Plakate, davon 27 Originalgraphiken, sind eine Dokumentation der Ausstellungstätigkeit von Otto Kallir, der in seiner Galerie in der Grünangergasse 1 als Vermittler der Moderne u. a. Munch, van Gogh, Signac, Chagall, Lissitzky sowie Max Beckmann präsentierte.

Kallir förderte auch junge österreichische Künstler wie O. R. Schatz und hatte in Wien und, nach seinem erzwungenen Exil in seiner 1939 gegründeten „Galerie St. Etienne“ in New York, Werke von Schatz im Angebot, die Daim bei einem Treffen in Wien in den frühen 70er Jahren kaufte. Als Kallir dann auch die letzten zwei Galerie-Räume in Wien aufgab, erwarb Daim alle Reminiszenzen aus über einem halben Jahrhundert Ausstellungstätigkeit der „Neuen Galerie“ inklusive der Plakate.

Diese Plakate waren für die beiden Schaukästen neben der Eingangstür der „Neuen Galerie“ bestimmt und wurden von Künstlern gestaltet, die Kallir nahe standen. Ein Linoldruck, wahrscheinlich von O. R. Schatz geschnitten, wurde ab der Munch-Ausstellung im März 1924 bis 1925 in Varianten verwendet.

Auf Japanpapier gedruckt, dokumentiert die Folge von sechs Plakaten das hervorragende Programm der Galerie. Als weitere Künstler vertreten sind Marcel Vertés (vier handkolorierte Lithografien) und Anna Lesznai, die außerordentliches Mitglied des Hagenbundes war, mit zeittypischen folkloristischen Motiven für eine „Sommerausstellung“. Von Schatz stammt die Ankündigung für einen „Weihnachtsmarkt Wiener Künstler“, ein feines, leider unsigniertes Aquarell, gekonnt lässig und flüchtig auf den Karton gebracht und eine besondere Kostbarkeit aus diesem Konvolut.

Derzeit werden die Plakate restauriert und in Passepartouts montiert. Dank einer Schenkung Kallirs gibt es eine ideale Grundlage zur Erforschung der Plakate, das „Archiv Neue Galerie“ im Künstlerarchiv in der Österreichischen Galerie Belvedere, in dem sich zu jeder der über 194 Ausstellungen Material befindet. Die Plakate aus der Sammlung Daim, die in unserer Bilddatenbank im Internet zugänglich sein werden, sind die optischen Rufzeichen zur Geschichte dieser Galerie, die in der Wiener Kunstszene eine wichtige Rolle gespielt hat. Und, Daim sei Dank!, sie sind für die Forschung und zur Freude aller KunstliebhaberInnen als Bestand erhalten geblieben. ■



Stoffstück 70 x 7 cm

## Ein neuer „erotischer“ Stoff in der Papyrussammlung

Aus aktuellem Anlass – die Prunksaalausstellung *Der verbotene Blick* läuft noch bis zum 31. Oktober – erwarb die Papyrussammlung ein etwa 1500 Jahre altes Stoffstück aus Ägypten mit erotischen Motiven.

Das Textilfragment war ursprünglich Teil eines hemdartigen Kleidungsstückes (Tunika), das aus hellem Leinen gewebt wurde. In die Leinenfasern wurden mit der speziellen Webtechnik der Wirkerei rote Purpur-Wollfäden in den Grundstoff eingebracht, um durch das Prinzip der Aussparung verschiedene Motive darzustellen.

Auf dem Stoff sind nackte, fliegende Putten zu sehen. Durch einen roten Faden werden die einzelnen Körperteile noch zusätzlich hervorgehoben. In den nach vorne gestreckten Händen halten die Putten kleine Vögel, vielleicht Enten, die ihren Kopf zurückdrehen. Zwischen den Putten tummeln sich weitere Vögel und Löwen, deren buschiges Schweifende als Charakteristikum hervorsticht. Aus dem Bereich der floralen Motivwelt sind Lotusknospen abgebildet. Putten erfreuten sich – genauso wie die Eroten – als Symbole für Fülle und Fruchtbarkeit in der Antike großer Beliebtheit. Sie werden oft in die idyllische, fruchtbare Flusslandschaft des Nils gesetzt, um dort als Gefolge des Flussgottes Reichtum zu stiften. Dieser Nilgott ist hier in Form der Lotuspflanze und der Enten symbolisch wiedergegeben. Mit den Löwen wird nicht nur auf die Vielfalt der Fauna an den Ufern des Flusses angespielt, sondern auch allgemeine Begriffe wie Stärke und Erhabenheit sollen damit zum Ausdruck gebracht werden.

Solche Wirkereien waren die Schmuckstücke auf den kostbaren Tuniken, die hauptsächlich als Festgewänder getragen wurden. Die wertvollen Dekorelemente wurden in der Antike besonders geschätzt und oft auch zweitverwendet, d. h. auf ein anderes Hemd genäht. Deshalb haben sich bis heute in wenigen Fällen komplette Tuniken erhalten. Oft wurden die besondere Dekorstücke aus dem Kleid herausgeschnitten, um sie auf dem Markt als Einzelteile zu verkaufen.

Das vorliegende Stoffstück ist nicht nur aufgrund seiner erotisch anmutenden Darstellung etwas Besonderes, sondern auch aufgrund seiner Dimensionen. Die Größe des Zierstückes (70 x 7 cm) und die Anordnung der Figuren sprechen nämlich dafür, dass sich dieses Stück ursprünglich auf einer Kindertunika befand. Derartig reich verzierte Kindergewänder aus der Antike sind heute in den Sammlungen nur sehr selten bekannt. ■



**Die Tharsis-Region auf dem Mars:**  
 Die geologisch jüngste Region des Roten Planeten. Hier befinden sich die größten bisher bekannt gewordenen Vulkane unseres Sonnensystems (dunkelgrau und annähernd kreisförmig): der „Olympus Mons“ (Höhe 25 km), die „Alba Patera“ (mehr als 600 km Grundfläche) und die drei Tharsis-Kegel. Südöstlich davon erstreckt sich das „Valles Marineris“, ein rund 4.000 km langes und bis zu 7 km tiefes Canyon-System, das auf ein früheres Vorkommen von Wasser auf der Marsoberfläche hindeutet.

## Projekte

### Die Sammlung Karl-Heinz Meine

#### Eine faszinierende Dokumentation der kartografischen Erschließung unseres Sonnensystems

Vor kurzem konnte in der Kartensammlung eine Dokumentation von mehr als 400 Mond-, Planeten- und Weltraumnavigations-Kartenwerken und Einzelkarten sowie einschlägigen wissenschaftlichen Publikationen fertig gestellt werden, die die ÖNB 1988 von Dr. Karl-Heinz Meine (1928 – 1993) als Geschenk erhalten hatte.

Der anerkannte deutsche Kartograf und Kartografiehistoriker hatte durch seine internationalen Kontakte, darunter auch zur US-amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA, eine Sammlung zusammengestellt, die zumindest in Mitteleuropa konkurrenzlos sein dürfte.

Die *Sammlung Meine* besteht aus kartografischen Objekten aus der Pionierzeit der Weltraummissionen, die meist schon auf Beobachtungen und Messungen beruhen, die von Raumsonden aus erfolgten. Darüber hinaus enthält die Sammlung aber auch Publikationen, die faszinierende Einblicke in die rasante Entwicklung der Raumfahrt- und Kommunikationstechnik geben sowie in das durch die neuartigen Technologien geradezu explodierende Wissen um die Beschaffenheit der Himmelskörper unseres Sonnensystems.

Von den vielen beeindruckenden und wissenschaftsgeschichtlich relevanten Objekten der Sammlung seien hervorgehoben:

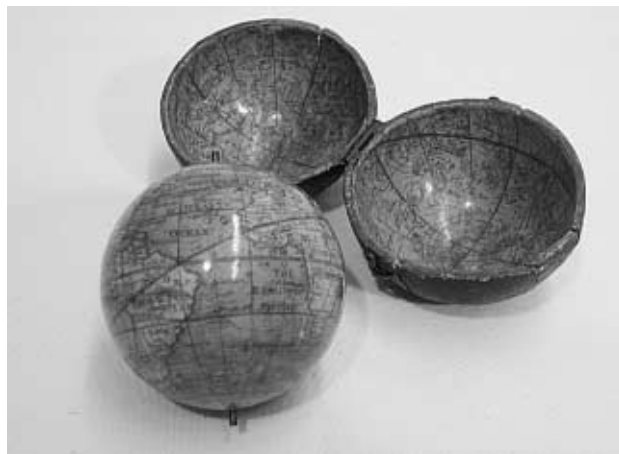
- Kartenfolgen von den Zielgebieten der Mondsonden Ranger 7 bis 9, basierend auf Bildern, die während der letzten Sekunden vor dem Aufschlag zur Erde gefunkt wurden,
- Funkbilder vom Landeplatz der Marssonde „Viking Lander 1“, aufgenommen nach ihrer weichen Landung,
- die frühesten Karten des erst durch Radaruntersuchungen entschleierte Planeten Venus,
- provisorische Karten von Jupiter- und Saturnmonden, übermittelt von Sonden „Voyager 1 und 2“ zur Erde,
- die überaus detailreichen geologischen Kartenwerke von Mond, Mars und Merkur.

Nach dem Ableben von Karl-Heinz Meine übernahmen Dr. Fritz Ehrhart als Volontär und Dr. Franz Wawrik, der ehemalige Leiter der Kartensammlung, die Erschließung der Objekte für die Benutzung. ■

Fritz Neugebauer, BM Elisabeth Gehrler,  
Prof. Dr. Ernst Gamillscheg



Lane's Pocket Globe



## Buchpatenschaften / Sponsoring

### Fritz Neugebauer – 4.000. Buchpate

#### Jubiläum der „Aktion Buchpatenschaft“

Fritz Neugebauer, Vorsitzender der Gewerkschaft öffentlicher Dienst, bekam Ende Juni im Augustinerlesesaal der ÖNB von Bundesministerin Elisabeth Gehrler die Ehrenurkunde anlässlich seiner Übernahme der 4.000. Buchpatenschaft überreicht. Neugebauer wurde Pate für einen Codex mit den Regeln des Hl. Benedikt in einer deutschen Übersetzung aus dem 15. Jahrhundert.

Bundesministerin Gehrler dankte in Abwesenheit Dr. Erhard Busek, der die Aktion 1990 erstmals präsentierte und nach vier Patenschaften auch die 4.001. reserviert hatte. Sie ehrte weiters Dr. Alois Mock als 4.002. Paten für eine Ausgabe von Edmond Rostands „Cyrano de Bergerac“ sowie den Pfarrer von St. Augustin, Pater Mag. Albin Scheuch OSA (Nr. 4.003) mit dem Werk „De civitate Dei“ des Hl. Augustinus.

Die seit über 12 Jahren bestehende „Aktion Buchpatenschaft“ hat die Erhaltung und Bewahrung der wertvollen historischen Bestände der ÖNB zum Ziel. Über 4.000 BuchpatInnen, darunter auch viele Prominente, Privatpersonen und Unternehmen haben seit der Gründung mehr als € 2.035.000,- gespendet, um wertvolle Druckwerke vor dem Verfall zu retten. Rein rechnerisch wurde seit Beginn der Aktion fast jeden Tag eine Patin oder ein Pate für ein Werk der ÖNB gewonnen.

Wenn auch Sie Buchpatin bzw. Buchpate werden wollen, steht Ihnen die Gründerin und Leiterin der Aktion, Dr. Margarete Strassnig-Bachner, für Informationen gerne zur Verfügung. ■

Tel.: 01 / 534 10-475; E-Mail: [margarete.strassnig@onb.ac.at](mailto:margarete.strassnig@onb.ac.at)

### Globen-SponsorInnen

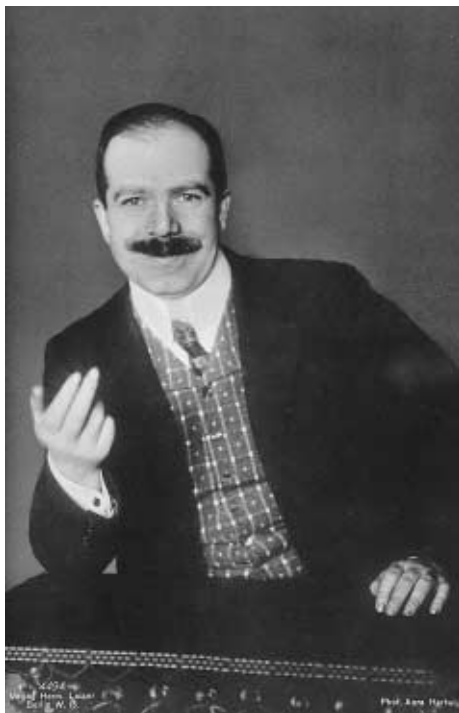
In den letzten Monaten konnte aufgrund der großzügigen Unterstützung durch SponsorInnen der Bestand des Globenmuseums der ÖNB durch drei kleine, aber besonders seltene Objekte erweitert werden.

Dipl.-Ing. Dr. Ernst Roubin, der Direktor des Verbandes der Österreichischen Zementindustrie und langjähriger Freund und Förderer der Bibliothek, ermöglichte anlässlich seines Übertritts in den Ruhestand den Ankauf des im Jahre 1807 in London hergestellten „Lane's Pocket Globe“. In der Größe einer Billardkugel im Durchmesser von 7 cm wird dieser „Taschenglobus“, der die Erde zeigt, von einem kugelförmigen Futteral umschlossen, dessen Innenseite mit dem Bild eines Himmelsglobus ausgekleidet ist.

Die Gesellschaft der Freunde der ÖNB erwarb heuer auf Initiative ihres Präsidenten, Dr. Gerhard Puschmann, einen von der Verlagshandlung Carl Abel-Klinger um 1870 in Nürnberg produzierten Erdglobus. Der Globus hat einen Durchmesser von 10 cm und eine besonders attraktive, da originale Kartonverpackung.

Aus Anlass des 50-jährigen Gründungsjubiläums der Internationalen Coronelli-Gesellschaft für Globenkunde schenkte die Sponsoringverantwortliche der ÖNB, Dr. Margarete Strassnig-Bachner, dem Globenmuseum „Brandegger's Kinder-Globus“, einen um 1850 speziell für den Unterricht angefertigten Globus im Durchmesser von 12 cm, von dem weltweit bisher nur drei weitere Exemplare bekannt sind.

Bei allen drei Globen, die ab sofort im Globenmuseum zu sehen sind, handelt es sich um Objekte im Originalzustand. Derartige Globen sind auf dem Markt sehr rar und für das Museum von besonders hohem Wert. ■



Alexander Friedrich Rosenfeld,  
genannt Roda Roda

## Restitution

### Nachlass Roda Roda

Die ÖNB restituierte im Juli nach einer Verfügung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Sinne des Bundesgesetzes vom 4. Dezember 1998 den Briefnachlass sowie den literarischen Nachlass an den Rechtsvertreter der Erben nach Alexander Friedrich Rosenfeld, genannt Roda Roda.

Der Nachlass kam 1942, unter nicht geklärten Umständen an die ÖNB und umfasst 493 Briefe von 100 SchreiberInnen an Roda Roda, darunter so berühmte wie Egon Friedell, Hugo von Hofmannsthal, Max Mell, Thomas und Heinrich Mann, Alfred Polgar, Rainer Maria Rilke, Adele Sandrock, Bertha von Suttner, Frank Wedekind u. a. Außerdem beinhaltet der Nachlass 313 Signaturen zu Manuskripten Roda Rodas für Kurzgeschichten, Prosa und Feuilletons für Zeitungen sowie Zeitungsausschnitte und andere Dokumente. ■

## Ausbildung

### Intensivkurse für BibliotheksbenützerInnen

In die Nutzung von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und Web-Ressourcen führen kostenlose Schulungen der ÖNB ein. Nur der Internetkurs am 19.11. kostet € 21,80. Alle Kurse finden im PC-Raum des Ausbildungszentrums der ÖNB statt. Treffpunkt ist jeweils beim Servicedesk des Benützungsbereichs am Heldenplatz. ■

24. September, 16–18 Uhr

- Biografien und Rezensionen - Druckwerke, Mikrofiche-Editionen, Datenbanken und Internet-Ressourcen

22. Oktober, 16–18 Uhr

- Die Image-Kataloge und das erweiterte Datenbank-Service der ÖNB

19. November, 16–19 Uhr

- Informationen finden im Internet - Suchmaschinen, Web-Agenten, Information Gateways, Virtuelle Bibliotheken, Portale

17. Dezember, 16–18 Uhr

- Recherchestrategien für geübte Bibliothekskatalog- und DatenbankbenützerInnen

Anmeldung bei: Mag. Elisabeth Schneider  
Tel.: 01 / 534 10-446, Fax: 01 / 534 10-437  
E-Mail: [elisabeth.schneider@onb.ac.at](mailto:elisabeth.schneider@onb.ac.at)

Impressum  
Medieninhaberin und Verlegerin: Österreichische  
Nationalbibliothek, 1015 Wien, Josefsplatz 1  
Tel: +43 1 534 10, Fax +43 1 534 10-280  
E-Mail: [onb@onb.ac.at](mailto:onb@onb.ac.at), [www.onb.ac.at](http://www.onb.ac.at)

Herausgeberin: Johanna Rachinger, ÖNB  
Redaktion: Irina Kubadinow, ÖNB  
Satz: Jean-Pierre Weiner, ÖNB  
Photos: Oentrich, Contrast, Okamoto, Ponger, Weber,  
NAM, Parker, Riedler, Bohatsch, Daim, Froschauer,  
Mokre, ÖNB  
Gesamtherstellung: Agens-Werk Geyer + Reisser

Der ÖNB-Newsletter erscheint viermal jährlich und dient der aktuellen Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten der ÖNB.

# Veranstaltungsvorschau 2002

<b>bis 31.10.</b> <b>Ausstellung</b>	<b>Der verbotene Blick</b> <b>Erotisches aus zwei Jahrtausenden aus den Sammlungen der ÖNB</b>	Prunksaal
<b>bis 31.10.</b> <b>Ausstellung</b>	<b>Hauptsache: Eine Mumie im Wohnzimmer</b> <b>Ägypten, Zypern, griechisch-römische Antike und die</b> <b>Sammlerleidenschaft im 19. Jahrhundert</b>	Papyruseum
<b>10.9.</b> <b>Lesung</b>	<b>ÖNB-Literatursalon mit Ingrid Schramm</b>	Oratorium, 19 Uhr
<b>16.9.</b> <b>Lesung</b>	<b>Lesung mit Erich Hackl</b>	Eine Kooperation der ÖNB mit dem Diogenes Verlag Camineum, 19.30 Uhr
<b>18.9.</b> <b>Lesung</b>	<b>Die Spuren des Eros</b> <b>Lesung mit Mercedes Echerer</b>	Prunksaal, 19 Uhr
<b>23.9.</b> <b>Liederabend</b>	<b>Von paradiesischen Genüssen und höllischen Leidenschaften.</b> <b>Erotische Lieder aus 200 Jahren</b>	Prunksaal, 19 Uhr
<b>26.9. – 5.10.</b> <b>Ausstellung</b>	<b>Die neue Bibliotheca Alexandrina</b> <b>Von der Idee zur Eröffnung</b> <b>Ausstellungseröffnung: 25.9., Prunksaal, 19 Uhr</b>	Eine Ausstellung des Norwegischen Architekturmuseums (NAM) mit Unterstützung des Norwegischen Außenministeriums Camineum
<b>26.9.</b> <b>Lesung</b>	<b>ÖNB-Literatursalon mit Heidi Pataki</b>	Oratorium, 19 Uhr
<b>26.9.</b> <b>Lesung</b>	<b>Europa Erlesen: Litauen</b>	Eine Zusammenarbeit von ÖNB, ORF, Kulturkontakt Austria und dem Wieser Verlag Prunksaal, 19 Uhr
<b>5.10.</b>	<b>Lange Nacht der Museen: Prunksaal, Globenmuseum,</b> <b>Papyruseum</b>	Eine Kooperation der ÖNB mit dem ORF 18 bis 1 Uhr
<b>18.10.</b> <b>Lesung</b>	<b>Eros &amp; Jahrhundertwende</b> <b>Inszenierte Lesung mit Christina Sagintha, Alexander Sixtus von</b> <b>Reden und Josef Schweikhardt</b>	Oratorium, 19 Uhr
<b>22.10.</b> <b>Lesung</b>	<b>ÖNB-Literatursalon mit Roland Girtler</b>	Oratorium, 19 Uhr
<b>24.10.</b> <b>Lesung</b>	<b>Europa Erlesen: Moldavien</b>	Prunksaal, 19 Uhr
<b>26.10.</b>	<b>Tag der offenen Tür: Prunksaal, Globenmuseum, Internationales</b> <b>Esperantomuseum, Papyruseum</b>	10 bis 17 Uhr
<b>7.11. – 27.6.</b> <b>Ausstellung</b>	<b>Vom Griffel zum Kultobjekt</b> <b>Die Kulturgeschichte des Schreibgerätes</b>	Papyruseum
<b>11.11.</b> <b>Diskurs</b>	<b>Markusevangelium in Qumran? Die Papyrologendebatte mit Carsten</b> <b>Peter Thiede und Hans Förster</b>	Eine Kooperation der ÖNB mit der Wissenschaftsredaktion von Ö1/ORF Camineum, 19 Uhr
<b>20.11. – 25.1.</b> <b>Ausstellung</b>	<b>Im Blickpunkt</b> <b>Die Fotosammlung der ÖNB</b> <b>Ausstellungseröffnung: 19.11., Camineum, 18.30 Uhr</b>	Prunksaal

Die rot markierten Termine sind Begleitveranstaltungen zur Prunksaalausstellung *Der verbotene Blick*.

Postgebühr bar bezahlt.  
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G  
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die  
ÖNB, Öffentlichkeitsarbeit  
1015 Wien, Josefsplatz 1